

II-3383 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1603 /J

1991-09-18

A N F R A G E

der Abgeordneten Motter, Mag. Haupt, Mag. Praxmarer  
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung  
betreffend Schwerpunktbildung "Fachjournalismus Geisteswissen-  
schaften" an der Leopold Franzens-Universität Innsbruck

Mit der Univeristätsorganisationsnovelle 1990 wurde durch den § 95a UOG dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung die Möglichkeit gegeben, auf Antrag bzw. Anführung des obersten Kollegialorganes einer Universität für Zwecke der Schwerpunktbildung in Forschung, Lehre und Verwaltung diese einer gezielten Begutachtung zu unterziehen. Im Zuge dieser Leistungsbegutachtungen ist das betreffende Universitätsorgan laufend zu informieren sowie zum Verfahrensablauf, zu den Ergenissen und Zwischenergebnissen und deren Umsetzung zur Stellungnahme einzuladen. Auf Grund dieser Gesetzesstelle habe eine ganze Reihe von Instituten und Fakultäten an den österreichischen Universitäten unter dem Titel der Schwerpunktbildung vielfältige Initiativen gesetzt. An der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck hat in diesem Zusammenhang das Insitut für Zeitgeschichte unter Leitung seines Institutvorstandes Univ.-Prof.Dr. Rolf Steininger den Schwerpunkt "Fachjournalismus Geisteswissenschaften" ausgearbeitet. Hintergrund dieser Schwerpunktbildung sind eine ganze Reihe bildungspolitischer Entwicklungen im Bereich der Geisteswissenschaften. So sind in der Vergangenheit speziell die Absolventen der Fachrichtungen Germanistik, Zeitgeschichte und Politikwissenschaft in ihrer überwiegenden Zahl in die Bereiche der Lehramtes bzw. der Erwachsenenbildung gegangen. Heute trifft dies nur mehr für rund 50% der Universitätsabgänger in diesen Fächern zu. Aus diesem Grund versuchen die Absolventen nun im steigenden Maße, in den verschiedensten Medienberufen unterzukommen. Das Institut für Zeitgeschichte hat diese Entwicklung aufgegriffen und daraus die Idee eines medienwissenschaftlichen Studienprogrammes erstellt.

Zentrales Anliegen dieses Studienprogrammes ist es, den auszubildenden Studenten den Kontakt mit der Medienpraxis anzubieten, um sie so auf die konkreten Anforderungsprofile auf dem Arbeitsmarkt vorzubereiten. Der Schwerpunkt Fachjournalismus Geisteswissenschaft soll an der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck erstmals im Studienjahr 1991/92 angeboten werden. So werden im Wintersemester 1991/92 bereits 13 Lehrveranstaltung abgehalten, wobei die Lehrbeauftragten sowohl aus dem heimischen print- und elektronischen Medienbereich kommen, als auch aus dem benachbarten Ausland. Pro Semester wird mit einer Zahl von 30 - 40 Interessenten gerechnet.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung daher folgende

A n f r a g e :

- 1) Welche personelle, finanzielle und räumlich Unterstützung wird dem Insitut für Zeitgeschichte an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung gewährt, um den Schwerpunkt "Fachjournalismus Geisteswissenschaft" durchführen zu können?
- 2) Welche andere Schwerpunktbildungen auf dem Gebiet der Geisteswissenschaft befinden sich an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck im Stadium der Realisierung?
- 3) An welchen anderen geisteswissenschaftlichen Fakultäten an österreichischen Universitäten befinden sich Schwerpunktbildungen im Stadium der Projektierung bzw. Realisierung?
- 4) Welche Rolle wird die Schwerpunktbildung bei der angestrebten großen Universitätsreform insgesamt spielen?

Wien, den 18.9.1991

fpc205/fach.mot